



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

L.: Polk und die Oregonfrage.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Volk und die Oregonfrage.

New-York *) im Mai.

Ja, ja, meine guten Herren, wenn nur die Oregonfrage nicht wäre, so wollten wir mit bloßen Hopfenstangen den Mexicanern den Pelz schon durchklopfen, aber die verwünschten Rothröcke John Bull's verstehen keinen Spaß; da kaufen sie in London Pulver und Soldaten ein, und wollen uns hier in New-York an dem gesunden Geplärre ihrer vielgeschwägigen Kanonen zu verstehen geben, daß sie von ihrem Keuchhusten von 1814 sich curirt; daß kein Symptom von altersschwacher Schwindsucht vorhanden und daß, falls sie sich auf der Ueberfahrt ein wenig erkältet, an dem Feuer von Boston, New-York, Charlestown und New-Orleans sich wieder erwärmen würden. Und uns, die wir in der Nacht und dem Dunkel Volk'scher Politik wandeln, uns drückt der Alp und wir sehen Alles schon in lichten Flammen, und wünschen Volk im Takte der schnellsten Polka zum Teufel und möchten Ruhe und Muße. Denn unsere Kartoffeln haben den verfaulten Brüdern in England und Irland einen zahlreichen Besuch zu machen; unsere Munitionsfässer, die voll von Mehl und Reis sind, die zünden höchstens in einem brennenden Plumpudding, vertragen aber kein Pulver; unsere Baumwolle hat sich nicht bei New-Orleans wacker genug geschlagen, ist heute Invalide und taugt höchstens dazu, die Fabrikherren in Manchester und Liverpool prompt zu bedienen; was soll uns da die Orgie der englischen Mörser und Haubitzen, die uns ei-

*) Wir bitten den geehrten Herrn Einsender, in Zukunft nicht nach Brüssel, sondern nach Leipzig zu adressiren. Uebrigens bemerken wir zu seiner Privatnotiz, daß der Brief uns nicht über Havre, sondern über Liverpool zukam.

D. Reb.

nen Tanz aufspielen möchte, in dem Alles Kopf über, Kopf unter ging? Nein, guter Herr, da Sie in der Nachbarschaft des kartoffel- und adelsfaulen Albion sitzen, so thun Sie mir doch folgenden Gefallen. Wenn Sie die lange Nase des rothhäckigen Feldherrn bei der Nase bekommen sollten, so sagen Sie ihr, wir freuten uns recht herzlich, daß ihr Eigenthümer so ruhig auf dem kalten Piedestal und dem bronzenen Kofse sitze, er möge sich unfertwegem ja keine Mühe machen. Wenn der ministerliche König von England mit der großen, weiten Weste, dem blauen Rocke und dem verrückten Hute sich über Bruder Jonathan's demokratische Tölpelhaftigkeiten ärgern wollte, so berichten Sie ihm, er möge seine Galle und seine Lunge für den Spleen seiner reformsunlustigen Tories sparen; wir würden, sobald wir in die politische Temperance-Society uns eingeschrieben, und was in aller Bälde geschehen soll, wir würden, sage ich, dann schon mäßiger werden und mit halb Oregon zufrieden sein. Aber den — nein dem Herrn mit den Argusaugen in der ganzen Welt, den Spionenhoren an allen Cabinetten, welchen Gruß bringen sie diesem Herrn? Sagen Sie ihm: daß wir eben keine Argusaugen, keine Spionenhoren, keine diplomatisch-zarten Fühlhörner, aber desto mehr Galle haben; daß sein Herr Bakenham, der auch das ganze Oregon will, uns die Galle aufregt; daß der Gedanke von 200 Millionen Dollars Kriegskosten dieselbe aber diätetisch zur Ruhe gebracht; und daß wir „quoique ou parceque“ — den Frieden um jeden Preis wollen.

Da haben Sie Bruder Jonathan's offenes Geständniß! Ohne Dankeelbst, ohne Dankeetrug, wir wollen den Frieden! Die schnee-weißen Häupter des Senats, die merkwürdiger Weise im Alter ein besseres Gesicht in die Ferne, als in der Jugend haben, die haben das auch unserm tenesseefischen Pflanzler im weißen Hause zu Washington auf ziemlich verständliche Weise und zu seinem ziemlich großen Aerger zu verstehen gegeben. Dieser sagte: Unser Rechtsanspruch auf das ganze Oregongebiet ist klar und unzweifelhaft. „Mit nichten,“ antworteten die salbevollen Herren, „Bruder John Bull gehört sein guter Theil daran. Ich habe Herrn Bakenham die Hälfte angeboten, er will sie nicht.“ — „Wie konnten Sie das,“ unterbrachen ihn Jene, Sie erklärten unsern Rechtsanspruch zu klar und unzweifelhaft; allerdemokratischster Herr Volk, Sie widersprechen sich ja.“ — Der Pflanzler schluckt die Pille, wie seine Kartoffeln in Tennessee hinab, und fährt ganz ruhig fort: „Genug, Herr Bakenham hat meinen Vorschlag zurückgewiesen, und die Unterhandlungen sind zu Ende.“

„Oho!“ rufen die Herren, versammelt im Congresse, Sie sind einmal sehr geschwinde, guter Herr; wer schon vierzig-Jahre lang herauf- und herunter gedreht wird, worüber sich Männer, die auch keine Narren waren, die Köpfe lange zerbrachen und doch nicht zum Beschlusse kommen konnten, das wollten Sie, so mir nichts, Dir nichts über die Kniee abbrechen; nein, allervorschnellster Herr Präsident, die Unterhandlungen sind noch lange nicht zu Ende, und Sie wollen allerrepublikanisch'st geruhen, dieselben in aller Bälde wieder aufzunehmen. Aber wozu sollen sie denn führen? der Krieg ist ja unvermeidlich.“ — „Ach, allervorschnellster Herr Executive, wer hat Ihnen das in den Kopf gesetzt; Sie sind ja auf gräulichen Irrwegen; der Friede ist unvermeidlich, der Krieg ist aber sehr vermeidlich!“ — „Aber, mein Gott, Sie machen mich ja vor der ganzen Welt zu Schanden, lassen Sie mich wenigstens die Notiz der Kündigung der gemeinschaftlichen Besiznahme Dregons geben; was werden sonst die europäischen Chief-Magistrate von den Ihrigen denken?“ — „Das, guter Herr Volk, kümmert uns sehr wenig; wir sind nicht geneigt, uns für die „Gerechtigkeit und Beharrlichkeit“ zu schlagen; aber damit Ihnen die Thränen kindischen Trostes nicht kommen, geben Sie in Gottes Namen die Notiz; aber sein sachte und stille, die Notiz soll zum Frieden zwischen den Gebrüdern John Bull und John Jonathan führen.“

Da haben Sie der langen Rede kurzen Sinn; der fünfmonatlichen Debatte endliches Resultat; und frei herausgestanden: Mit den Blitzen in des russischen Adlers Krallen sieht es weit gefährlicher für Europa aus, als mit den Gasfünfchen des nordamerikanischen Aares, dagegen ist dem Delzweige, den der unsrige trägt, weit mehr zu trauen, als dem mit Feuerkugeln durchsäeten des Herrn Nikolaus. Denn womit sollten wir denn den Krieg beginnen? Soldaten haben wir so viele, als der allermildeste Juden und Polen, Katholiken und Protestanten, allergnädigst gewogenste moskauische Herr tagtäglich in der Newastadt auf die Wache ziehen läßt; Kriegsschiffe etwas mehr, als König Ludwig auf dem Donau-Maincanal, wenn wir nicht, wie der Herr Allen gutherzig meinte, mit 500 Wallfischfangschiffen 40,000 Meilen blokiren wollten; ja, wenn die Engländer alle, wie einst der selbige Prophet Jona, in Wallfischen sich einquartieren wollten, dann würde unsere mit Harpunen, statt Kanonen ausgerüstete Flotte noch fertig werden können; aber da die Herren trotz aller katholisch-murmesnden Orthodoxie auf Wunder heut' zu Tage nicht mehr viel geben, und statt in Wallfischen in eisernen Dampfleviathans sich quar-

tieren, so bleiben wir schön ruhig, und sagen: Guter Herr Pakenham, da haben Sie Ihr Stück Oregon und seien Sie nun auch brav vernünftig und nachgiebig.“

Und dabei schmunzeln wir auf allen Seiten und Ecken. Da ist Better Yankee vom Norden und Osten; er geht eben speculirend und sinnend über seine Korn- und Kartoffelfelder; die Oregonfrage verdreht ihm den Kopf, während er Doublonen in beiden Händen dreht und kehrt. Der gute Pifficus raisonnirt so: „Oregon wäre ein ganz guter Bissen, das beste Gegengift gegen das verwünschte Texas; aber Oregon schiebt mir Demokraten in's Haus und in den Senat, und das verdirbt mir den ganzen Spaß.“ Dabei klingeln ihm die Doublonen durch die Finger und rufen ihm zu: Und wie, guter Better, wir müßten scheiden; die Herren in Washington wollen uns für Schiffe vertauschen, und die Schiffe werden die Engländer kapern und mit Deinen Schiffen Deinen Handel unmöglich machen und zusammen mit Deinem Handel Dich und Deine Korn- und Deine Kartoffelfelder ruiniren. — Und Better Yankee wird schön kriegsunlustig, steckt die Doublonen in die Tasche und knöpft diese doppelt und dreifach zu, und schmunzelt: die Oregonnotice bedeutet nur Friede. —

Und auch Dinkel Sam im Süden schmunzelt. Der gute, wohlbeleibte Herr liegt bei 176° Fahrenheit im kühlenden Schatten seiner Goldorangenlaube; er ist zu träge, sich die Goldfrucht zu brechen, und winkt einem aus seiner nackten Negerheerde, ihm die Orange zu schälen, zu schneiden, und Stück für Stück zum Hinunterschlucken hinzureichen. Dabei denkt er im wollüstigen Gefühle seiner einwiegenden Gehäbigkeit: Texas ist unser, und sichert mir noch lange die Peitsche über meine menschaften Drangoutangs; der Tarif kommt auch herunter und mit geringeren Kosten werde ich dann den Lüssen und Bergnügungen der Welt fröhnen; meine Wolle gedeiht und mein Reis auch, und meine Pfirsiche und Drangen auch, und glänzen am Baume schon so golden schön, wie die Doublonen, die sie mir bringen werden. Da bedarf es denn bei der großen Hitze keines ermüdenden Kopfanstrensens, um herauszubringen, daß es Thorheit wäre, mit den Rothröcken John Bull's sich zu boren, um einen hohen Tarif beizubehalten, um Wolle und Reis nicht zu verkaufen, und um an Oregon eine neue, leidige Abolitionistenchimäre zu haben. Nein, schmunzelt er in einer Wolke von Tabaks- statt Pulverdampf, guter Herr Calhoun, geben Sie sich in der kühleren Stadt Washington doch allersüdtlichst die Mühe, daß Herr Polk keine dummen Streiche macht, und daß wir

schön Ruhe im Hause haben. Sie wissen ja, wir haben ohnedies den schwarzen Feind — Gott sei uns gnädig — im Hause; und da wollen wir mit dem außer dem Hause nichts zu schaffen haben.

Die Herren von den westlichen Urwäldern, an deren wilde Küsten das stille Meer schlägt, die möchten, der Veränderung halber, zwar etwas Stürmischeres, und ein gewisser Quincy Adams schlägt die Bibel auf, die die Geschichte der Urwälder am besten kennt und beweist, daß Adam seinem frommen Seih und dieser dem Herrn Noah, und dieser dem ganzen Geschlechtsregister herunter, und endlich den Urgroßvatern Laß, Allen und Harnegan das ganze Oregongebiet in dem von Gott gegenzeichneten Testamente feierlichst verschrieben habe; und aus kindlicher Pietät beweist er weiter, daß wir aus gleichen, kindlichfrommen Gefühlen uns für Oregon zu schlagen, zu halgen, zu boxen u. hätten, und bemerkt, daß der Westen dies der Union dictatorial gebiete. Allein mit nicht homöopathischer, sondern alläopathischer Majorität raunt man dem Herrn in's Ohr: „Wir gehorchen hier zu Lande nicht den dictatorischen Befehlen eines Autokraten; wir fügen uns nicht den Constitutions-verletzenden Edicten eines Ministers, selbst wenn er der fromme Sohn Abel des urwäldlichen Adams wäre; wir folgen nicht dem Geschrei präsidentsüchtiger Hitzköpfe. Und die Herren Laß und Allen müssen sich's lassen gefallen, daß der Majorität heiliger Wille trotz ihres handfesten Geschreis sich erfülle. Und die Herren rufen mit dem guten Rante: Nur keine Feindschaft nicht; in Gottes Namen, habt Friede, ihr frommen Seelen.“

Und so hätte es denn schon lange keine Gefahr mehr, wenn es nur keine Diplomaten gäbe. Die sitzen nun über ihren Griesgramsbüchereien und deuteln und düpfeln über Ehre, erstes Entgegenkommen, verbrauchen die Zeit mit völkerrechtlichen Krigeleien und verkümmern uns so noch einige Monate lang das Leben. Am Ende sind sie auch nicht klüger als Andre, und bringen auch nichts Besseres heraus, als Andre, und die Geschichte endet, wie so Vieles heut zu Tage, mit dem bekannten Worte: Besser ein magerer Vergleich, als ein fetter Prozeß. Der Unterschied am Ende ist nur der, daß wir Herrn Patenham keinen Orden zu geben haben und Mr. Kane in London keinen annehmen darf.

Bis die wenigen Monate noch in Geduld herumgebracht sind, beschäftigen wir uns damit, die ganze Affaire in den urwäldlichen Text der Bibel und des Herrn Adams überzutragen. Ein guter Freund

hat das im Englischen gethan; hier haben Sie die deutsche Uebersetzung.

Kap. 49.

1. Und es geschah im ersten Jahre der Regierung Volk's, dessen Beiname der junge Hickori war, im zehnten Monate desselben Jahres,
2. Daß er eine Botschaft sandte an das große Sanhedrin der 27 Stämme der Söhne Jonathan's, das in der Hauptstadt sich versammelt hatte.
3. Und in derselben sagte er, der Obrichter, daß die Philister einen Botschafter gesendet hätten, des Name Richard wäre, und der mit seinem ersten Rathe sich über die Theilung des Berglandes Oregon benehmen sollte, welches Land am großen Meere gen Westen liegt.
4. Darauf hätte die Regierung Kundschafter wie die Söhne Israels ausgesandt, um das Land ihrer Verheißung auszukundschaften.
5. Und diese wären zurückgekehrt, nachdem sie hohe Berge, große Felsen und einen mächtigen Fluß gefunden hätten, der da fließt gegen den Untergang der Sonne.
6. Allein die Gegend für sich wäre nicht sehr fruchtbar, alldieweil die Kundschafter nur mit Hundesuppe und Wurzeln sich hätten ernähren können, und zuletzt ihre Maulesel hätten braten müssen.
7. Doch weil das Land reich an Häfen für Schiffe und reich an Steinbrüchen von Felsen sei, und einen großen Fluß habe, so hätten die Kundschafter es für ein großes Land erklärt.
8. Doch Manche von ihnen möchten nicht noch ein Mal hinaufziehen in jenes Land, weil die Haare der Hundshaut ihrer Gesundheit geschadet hätten.
9. Der Capitän aber, des Name Fremont ist, ein Mann von kleinem Wuchse, aber großer Tüchtigkeit,
10. Hätte das Land von den Bergen bis zum Meere ausgekundschaftet, es für ein großes Land erklärt, und die Fleischköpfe Oregon's, die da sind die Hundesuppen der plattköpfigen Indianer,
11. Deren Köpfe von dem großen Regen in der Regenzeit platt gedrückt werden, da der Regen die Haare der Köpfe wegschwemmt, und der Hagel die Köpfe platt schlägt.
12. Und Volk in der Botschaft an das große Sanhedrin berichtete, daß er dem Richard von den Philistern die eine Hälfte von Ore-

gon, die gen Norden gelegen ist, angeboten habe, weil die Oerrichter der Söhne Jonathan's sie schon vorher angeboten hätten,

13. Daß dieser Richard in arger Bosheit aber sie ausgeschlagen habe; und daß er (Volk) nun verkündige, daß ein Anspruch auf das ganze Land gut und gerecht wäre.

14. Und er schickte dem großen Sanhedrin allerlei Schriften, um das zu beweisen.

15. Das große Sanhedrin war aber zusammengesetzt aus zwei Häusern, von denen das eine zahlreich und lärmend war und genannt wurde das Haus der Reys, oder in der Sprache des Volkes das Haus der Rips; und von denen das andere aus allen Hohepriestern der Stämme bestand und Senat genannt wurde.

16. Und in beiden dieser Häuser waren gewaltige Männer, die den Krieg wollten; denn sie redeten im Gelüste ihrer Herzen sich ein, das Volk höre gern den Donner der großen Kanonen und den Hufschlag der Schlachtrosse auf seinen Kornfeldern;

17. Und diese gewaltigen Männer brachten vor in den beiden Häusern, daß die Philister, die bisher gemeinschaftlich das Dregonland besetzt hatten, dasselbe verlassen sollten,

18. Obwohl sie wußten, daß die Philister eher den Krieg erklären würden, ehe sie ohne ihren Willen jene Wüstenei räumen würden.

19. Und alle die Stämme, die bei einem Kriege nichts zu verlieren haben, und alle ihre Männer im Congresse, die sprachen mit lauter Stimme, die Ehre Jonathan's erfordere, daß er den Krieg erkläre, und daß er reiche Beute haben werde.

20. Und ein alter Rath war in dem einen Hause, des Name war Adams, der schon einmal Oerrichter gewesen und den Philistern die eine Hälfte der Wüstenei angeboten habe, der erklärte, daß Jonathan das ganze Land gehöre, und daß er dem Feinde keinen Zoll davon geben könne.

21. Und die Kriegsmänner im Hause jauchzten ihm großen Beifall zu; und die Friedensmänner waren sehr traurig.

22. Und dort in dem Senat war ein junger Abgesandte von dem Stamme Dho, mit Namens Allen — ein Mann, gewaltig im Krieg auf dem Papiere, der einhertrat, wie Goliath von Gath, und die Philister, und Galiläer und alle Königreiche der ganzen Welt lästerte.

23. Und der hätte der ganzen Welt den Krieg erklärt, wenn der Senat nicht gegen ihn gewesen wäre —

24. Und nach vielen Wochen nahm das Haus die Note an, daß

die Philister das Land räumen sollten, und die Kriegsmänner waren in argem Uebermuth.

25. Unterdeffen hatte der Senat aber noch zu sprechen „Ja oder Nein“ zu dem Beschlusse des Hauses.

26. Und die Kriegsmänner, die da waren im Senat, beschimpften am Anfange die Friedensmänner als Feiglinge und Verräther; und das Volk, eifersüchtig auf seine Rechte, war zweifelhaft geworden, und die Friedensmänner senkten die Köpfe, schweigend und in Unruhe des Geistes.

27. Aber der oberste Rathsherr vom Stamme Südcarolina, deß Name ist Calhoun, war gesendet worden, um zu sprechen für Fried' und Ruh; und er trat seinen Feinden keck unter's Gesicht, und erklärte den Auftrag, der ihm geworden.

28. Und Colquitt, von dem Stamme in Georgia; und Haywood, ein wackerer Mann unter den Theerbrennern in Nordcarolina; und Mangum, deß Beiname ist Willie, traten zusammen in dem Streite;

29. Und ein großer Streit entstand zwischen den Kriegs- und Friedensmännern, und dauerte einige Tage lang an;

30. Und Colquitt begrüßte den Breehe von Illinois ohne Handschuh, und zeigte ihm, daß, obwohl ein Friedensmann, ein Georgier nicht duldet, daß irgend einer ihm Nervenschwäche vorwerfe;

31. Und Breehe wurde, nachdem dies geschehen, so sanftmüthig, wie die Sommerwinde unter den Beeten von Saron;

32. Aber Allen stand weiter auf und sprach, daß die Herzen des Volkes sollten bereitet werden zum Kriege, und daß die Philister so schwach wären, wie ein Kind in den Windeln, und daß alle diejenigen Feiglinge wären und Memmen, die nicht stimmen wollten für das „Ganze oder Nichts.“

33. Und Calhoun ging ihm zu Leibe, und Colquitt ging ihm zu Leibe, und Mangum ging ihm zu Leibe, und er wich Schritt vor Schritt vor den Friedensmännern; aber noch immer stand er in großem Ansehen, nicht viel weniger, als ein König;

34. Und Haywood, ein Mann von Ruhe und Friedensliebe stand auf, um zu sprechen über die Streitfrage; und alle Frauen kamen, und erwarteten, er werde sprechen in Versen.

35. Aber zwei Tage lang hielt er die Kriegsmänner in Furcht und Schrecken; und gegen das Ende des zweiten Tages fielen Allen und Hannegan (ein Krieger vom Stamme Indiana) ihn an zur Rechten und zur Linken;

36. Aber er schlug sie mit großer Geschicklichkeit, und sagte endlich zu Allen, daß der Platz, als Vorsitzender für die auswärtigen Angelegenheiten im Senate zu viel für seine Fähigkeiten wäre. Und Allen blieb ruhig eine Zeit lang.

37. Und wie der Streit immer fortschritt, fiel Daniel, mit dem Beinamen Dickinson, von Newyork, über Daniel, mit dem Beinamen der Gottgleiche, von Massachusetts her; und brachte eine Rede herbei von Charles Jard aus dem Hause, um den alten Dan vor Gott und der Welt anzuklagen. Worauf dieser erklärte, daß er den Senator dafür zur Zeit zur Rechenschaft ziehen werde, was, auf chaldäisch, heißt: Du jubelst zu früh.

38. Ja während der Zeit trat auch Benton, mit dem Beinamen Old Bullion, wegen seiner Liebe zu Gold und Silber — für die Theilung des Landes Oregon und für Friede, in die Reihe der Streitenden.

39. Und Laß, ein bona fide General, gerieth mit ihm in Haber und Streit, wobei der Kessel des Generals zersprang, und groß war die Exploston.

40. Und Hannegan kam ihm zu Hilfe; aber Benton sah ihn an, wie ein alter Löwe einen jungen Löwen ansieht, der noch keine Mähnen hat.

41. Und die Kriegsmänner standen grauserlich; denn sie hatten gerechnet auf die Hilfe Benton's, der ein großer Hohepriester unter den Stämmen Jonathan's war.

42. Worauf Meduffie, die rechte Hand des Calhoun, das streitige Land als ein Land beschrieb, verwüstet von Gott, der es gebildet; und die Ansprüche der Philister auf einen Theil des Landes rechtfertigte, weil ihre Hudsons-Bai-Männer schon lange dort angestiedelt wären;

43. Männer, die fett werden von Fichten-Borken, Fischöl und Branntwein,

44. Ein zäher Schlag von Menschen, die sich kleiden in Felle von Bibern, und das Fleisch derselben für schmackhaft finden.

45. Und darauf berichtete Daniel, mit dem Namen der Gottgleiche, daß er sprechen werde über den kleinern Daniel und über Charles Jard, der da ist von dem andern Theile des großen Sanhedrin.

46. Und die Woche darauf sprach der genannte Daniel, zwei Tage lang, immer wärmer und wärmer, bis er zuletzt Charles Jard

einen Lügner, und den kleinern Daniel den Helfershelfer eines Lügners schalt.

47. Und Daniel von Newyork versuchte zu antworten, und that es so gut, als man von ihm es erwartete, und schaffte sich selbst wenigstens die Gemugthuung, Daniel, den Gottgleichen,

48. Einen abgenutzten Erklärer der Constitution zu nennen.

49. Und endlich ward der Streit zu Ende gebracht, und man sah, daß der Senat den Frieden wolle; denn die Friedensmänner waren immer stärker und stärker, und die Kriegsmänner immer schwächer und schwächer geworden, wie einst der Saul in seinen alten Tagen.

50. Und als Allen sah, daß die Note an die Philister zum friedlichen Vergleiche führen werde,

51. Schalt und schimpfte er den Senat, und erklärte, daß er für den Krieg stimmen werde.

52. Und Crittenden, von den Weidmännern von Kentucky, nahm den großen Kriegsobersten vor, und brachte ihn zur Ruhe.

53. Und die Friedensmänner nahmen die Note aus den Händen der Kriegsmänner, und machten aus ihr ein Mittel des Friedens.

54. Aber weil das Haus damit unzufrieden war, wurden Schiedsrichter gewählt, und Allen durfte nicht Schiedsrichter werden; und der Senat verbrachte einen Tag mit den Schiedsrichtern des Hauses; und als sie berichtet, wurde die Note als Mittel des Friedens angenommen.

55. Und die Kriegsmänner waren gezwungen, zu schweigen vor dem gemeinsamen Urtheile des großen Sanhedrin.

56. Und Jerusalem war gerettet, und die Griechen zerstreut; und der Friede breitete, wie ein Engel des Lichtes, seine schönen und glänzenden Schwingen über die vier Ecken der Erde.

57. Und es geschah, daß ein Vertrag geschlossen wurde zwischen den Philistern und den Stämmen Jonathan's; und das Land ruhte und sein Volk ward groß.

2.